



Kindergarten Regenbogen

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind,
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen.

Jeder ist ANDERS.

Jeder ist SPEZIELL.

Jeder ist WUNDERSCHÖN.“

Herzlich Willkommen



Stand: 01.04.2021

Pädagogische Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild

2. Kontaktdaten

3. Rahmenbedingungen

- 3.1 Lage und Umfeld der Einrichtung
- 3.2 Räumlichkeiten
- 3.3 Öffnungs- und Schließzeiten
- 3.4 Gruppen und Teamstruktur
- 3.5 Tagesablauf
- 3.6 Verpflegung

4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

- 4.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 4.1.1 Kinderrechte
 - 4.1.2 Schutzauftrag § 8a SGBVIII Kinder und Jugendhilfegesetz
- 4.2 Pädagogischer Ansatz
- 4.3 Unser Bild vom Kind – Nährstoffbaum
- 4.4 Beobachtung und Dokumentation
 - 4.4.1 Grundlage für pädagogischer Planungsprozesse
 - 4.4.2 Grundlage für Entwicklungsgespräche
 - 4.4.3 Grundlage für das Portfolio der Kinder
- 4.5 Pädagogische Planung
 - 4.5.1 Traditionen, Feste und Andachten
- 4.6 Die Bedeutung des Spiels als wichtigste Tätigkeit des Kindes
- 4.7 Partizipation
- 4.8 Bildungsbereiche laut Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre
 - 4.8.1 sprachliche und schriftsprachliche Bildung
 - 4.8.2 physische und psychische Gesundheitsbildung
 - 4.8.3 naturwissenschaftliche Bildung
 - 4.8.4 mathematische Bildung
 - 4.8.5 musikalische Bildung
 - 4.8.6 künstlerische-ästhetische Bildung
 - 4.8.7 philosophisch-weltanschauliche Bildung
 - 4.8.8 religiöse Bildung
 - 4.8.9 Medienbildung
 - 4.8.10 zivilgesellschaftliche Bildung

5. Übergänge

- 5.1 Eingewöhnung
- 5.2 Übergänge innerhalb der Kita
- 5.3 Übergang zur Grundschule

6. Integration und Inklusion

7. Kooperation

- 7.1. Eltern- und Familienarbeit
- 7.2. Bündnis für frühkindliche Entwicklung der Gemeinde Kyffhäuserland

8. Qualitätsentwicklung und Evaluation

9. Projektarbeit

- 9.1. Thüringer-Eltern-Kind-Zentrum (ThEkiZ)
- 9.2. Umsetzung des Bundesprogramms- Sprachkita
- 9.3. Erlebnispädagogik
- 9.4. Edeka Pflanzprojekt

10. Anlagen

- 10.1. Hausordnung
- 10.2. Elternbrief zur Aufnahme
- 10.3. Elternfragebogen

1. Unser Leitbild

Situationsorientierter Ansatz

Bild vom Kind
Bei uns sind Kinder laut, leise, fröhlich, stark, traurig, schwach und manchmal streiten sie auch.

Träger
Die Gemeinde Kyffhäuserland legt die Rahmenbedingungen für unser Haus fest.

Eltern
Eltern sind uns sehr wichtig. Gemeinsam bewegen wir mehr für unsere Kinder.

Team
Wir orientieren uns an der Lebenssituation der Kinder und Ihrer Familien und sind offen für Neues.

Kooperationspartner
Grundschule, Vereine, Jugendamt, Gesundheitsamt, Musikschule, Polizei, Frühförderung, Naturparkverwaltung, Beratungsstelle u.v.m.

Umfeld
Wir sind eine ländliche, naturnahe, bewegungsfreundliche Kindertagesstätte.

„Bewegtes Lernen im Kyffhäuserland-gemeinsam zum Wohle ihres Kindes.“

KITAS
GEMEINDE KYFFHÄUSERLAND

2.

2.Kontaktdaten

Einrichtung: **Kindergarten „Regenbogen“**

Lehmgrube 12
99707 Kyffhäuserland OT Badra

Leiterin: Frau Sarah Nöll
Telefon: 03632 / 59930
E-Mail: regenbogen@kyffhaeuserland.de

Träger: **Gemeinde Kyffhäuserland**

Neuendorfer Str.3
99707 Kyffhäuserland OT Bendeleben

Telefon: 034671/ 66010

Kita Koordinatorin: Andrea Löser / Wilma Appenrodt
Telefon: 034671/ 66012

Bürgermeister: Herr Knut Hoffmann



3. Willkommen im Kindergarten „Regenbogen“



3.1 Lage und Umfeld der Einrichtung

Unser Kindergarten liegt im Ortsteil Badra in der Gemeinde Kyffhäuserland. Die Einrichtung verfügt über eine gute Verkehrsanbindung und ist auch mit dem Nahverkehr zu erreichen. Da unser Kindergarten am Hang des Kanzelbergs liegt, erreicht man in nur wenigen Gehminuten die Natur und den nahegelegenen Wald, welcher sich bis zum Kelbraer Stausee streckt.

In dem seit 1928 bestehenden Naturschutzgebiet „Badrische Schweiz“, kann Groß und Klein die Natur erkunden.

Hinter dem Haus können die Kinder täglich die Schafe beobachten und sie gelegentlich füttern. Unser kleiner beschaulicher Ort, bietet den Kindern die Möglichkeit sich frei zu entfalten und die Natur täglich selbst zu entdecken. In kurzer Zeit erreicht man den Sportplatz, diesen können die Kinder einmal wöchentlich für bewegungsreiche Angebote nutzen. Des Weiteren befindet sich in der Nähe unserer Einrichtung die Kirche, mit dieser wir übers ganze Jahr kooperieren.

3.2 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten „Regenbogen“ bietet Platz für 30 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Die Kinder werden in einem ebenerdigen Gebäude betreut und gefördert, welches sich wie folgt aufteilt:

- Windfang mit Infotafel für die Eltern
- großzügige Garderobe / Mehrzweckraum (Geburtstage, Theater,..)
- Gruppenraum der Füchse (3-6 Jahre)
- Gruppenraum der Eichhörnchen (1-3 Jahre)
- Küche
- Schlafräum (U3)
- gemeinsames Bad (Sanitäre Anlagen)

Garderobe/Foyer/Mehrzweckraum



*Gruppenraum der Füchse
(3-6 Jahre)*



Gruppenraum der Eichhörnchen (1-3 Jahre)



großzügiger Waschraum



Küche - gemeinsame Zubereitung der Mahlzeiten

Im Außenbereich können die Kinder Toben, Spielen, Forschen und Erkunden. Unser Garten bietet vielseitige Spielmöglichkeiten: Hangrutsche, Klettergerüst, Spielhaus U3, Sandkasten, Nestschaukel, Kletterstangen und eine Wippe.



Des Weiteren können sich die Kinder in der Matschküche ausprobieren und gemeinsam mit den Erzieherinnen das angelegte Erdbeerbeet, die Streuobstwiese, sowie das Gemüsehochbeet pflegen.



Unser Erdbeerbeet



Unsere Streuobstwiese



Unsere selbstgebaute Matschküche

3.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von **6.30-16.30 Uhr** geöffnet. Es können Sonderregelungen in Ausnahmefällen mit der Leitung und dem Träger der Einrichtung vereinbart werden.

An zwei individuell festgelegten Tagen pro Jahr ist die Einrichtung ab 12.00 Uhr geschlossen. Diese Termine werden langfristig bekannt gegeben und dienen der Teamfortbildung.

Die jährlichen Schließzeiten für den Kindergarten legt der Gemeinderat in Absprache mit den Elternvertretern fest, diese werden zum Start des neuen Kindergartenjahres den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben und in der Einrichtung ausgehängen. Wir bitten Sie ihr Kind im Verlauf des Kindergartenjahres zwei zusammenhängende Wochen zuhause zu lassen, um den Kind Urlaub bzw. eine Erholungsphase zu ermöglichen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr sind alle Einrichtungen des Kyffhäuserlandes geschlossen.

3.4 Team -und Gruppenstruktur

Unser Team setzt sich aus vier pädagogischen Fachkräften zusammen und einer technischen Kraft, davon sind drei staatlich anerkannte Erzieherinnen und eine Heilerziehungspflegerin in unserer Einrichtung tätig.

Der Betreuungsschlüssel wird nach dem Thüringer Kindergartengesetz (ThürKitaG) berechnet und richtet sich nach der Anzahl und dem Alter der Kinder.

Der Kindergarten „Regenbogen“ teilt sich in zwei Gruppen auf:

- **Die Eichhörnchen** für Kinder im Alter von 1-3 Jahren
- **Die Füchse** für Kinder im Alter von 3-6 Jahren

Wir können in unserer Einrichtung 30 Kinder betreuen, fördern und bis zum Schuleintritt begleiten, davon fünf Kinder unter 2 Jahren.

3.5 Tagesablauf

06:30 Uhr	Beginn der Betreuungszeit Freies Spiel in den Gruppenräumen, Aufenthalt im Freien
08:00 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis, 1x monatlich Andacht Besprechen aktueller Themen, Bewegungslieder, Tänze
08:30 Uhr	Frühstück
08:50 Uhr	Zähne putzen
09:00 Uhr	Freies Spiel, Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Kleingruppenarbeit pädagogisches Lernangebot im Rahmen des Thür. Bildungsplanes (musikalische, künstlerische, sprachliche, motorische,...Bildung)
10:00 Uhr	Aufenthalt im Freien (Freies Spiel im Garten, Spaziergang, Wanderung in den nahegelegenen Wald)
11:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11:45 Uhr	Abholzeit der Mittagskinder
12:00 Uhr	Mittagsruhe
14:15 Uhr	Weckzeit, Aufstehen und Anziehen
14:30 Uhr	Kaffeezeit
15:00 Uhr	Freies Spiel in den Gruppenräumen, Aufenthalt im Freien

3.6 Verpflegung

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung von Anfang an.

Deshalb bieten wir in unserer Einrichtung Vollverpflegung an. Diese beinhaltet ein gesundes abwechslungsreiches Frühstück, Milch und Trinkpausen, täglich frisches Obst und Gemüse und eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag. Kinder sollten ausreichend trinken, wir bieten zu jeder Mahlzeit und zwischendurch ungesüßte Kräuter- und Früchtetees, sowie stilles Wasser an. Die Vorschulkinder dürfen täglich ihr Frühstücksbrot selbst schmieren. Dazu bringen sie zum Beginn des letzten Kindergartenjahres ihr eigenes Frühstücksbrettchen mit und sind stolz ihr Brot selbst belegen zu dürfen.

Das Mittagessen liefert uns ein regionaler Anbieter aus Nordhausen. Wir wählten bewusst gemeinsam, mit den Elternvertretern das Kochhaus vom Horizont e.V. aus. Da diese Küche sich direkt auf Kleinkinder spezialisiert hat und selbst Wert darauf legt, regionale Produkte zu verarbeiten. Sie nutzen ihren eigenen Obst und Gemüseanbau in der nahegelegenen Plantage in Salza.

Der Speiseplan orientiert sich an der empfohlenen Ernährungspyramide. Einmal wöchentlich gibt es Fisch und fast täglich frische Rohkost als Beilage.

Eigener Obst/Gemüseanbau unseres Essenanbieters



4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) der Bundesrepublik Deutschland legt das Recht junger Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fest. Weiterhin regelt es die Verantwortung der Eltern und der Jugendhilfe.

Die Aufgaben der Kindertageseinrichtungen bestimmen sich nach den Vorschriften des Thüringer Gesetzes über die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege als Ausführungsgesetz zum Achten Buch Sozialgesetzbuch (ThürKitaG) und den einschlägigen Rechtsverordnungen.

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre (TBP-18) ist die verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit. Er beschreibt die Bildungsbereiche, die Kooperation mit den Eltern und weitere relevante Themen.

Schutzauftrag § 8a SGBVIII Kinder- und Jugendhilfegesetz

Oberstes Ziel in unserer Kita ist, dass es allen uns anvertrauten Kindern gut geht.

Gesetzlich sind wir dazu verpflichtet, für das Wohl eines jeden Kindes zu sorgen.

In einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen dem Landkreis Kyffhäuser als Träger der öffentlichen Jugendhilfe und der Gemeinde Kyffhäuserland als Träger für den Kindergarten „Regenbogen“ haben die pädagogischen Fachkräfte nach § 8a Abs. 2 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes den Schutzauftrag, jeglicher Kinderwohlgefährdung entgegenzuwirken.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung ist das Gefährdungsrisiko im Team und mit der Leitung abzuschätzen und ggf. mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ **Jessica Knoll** (Erzieherin u. Fachkraft für Kinderschutz/Gemeinde Kyffhäuserland) zu besprechen.

Ein zeitnahes Gespräch zur Abwendung der Gefährdung für das Kind ist mit den sorgeberechtigten Eltern immer anzuschließen. Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung ist das zuständige Jugendamt sofort zu verständigen. Bei anderweitigen Gefährdungen sind ebenfalls unverzüglich Gespräche mit den sorgeberechtigten Eltern zu führen und auf eventuelle Hilfen (z. B. diagnostische Verfahren, Beratungsstellen, Familienhilfen) hinzuweisen.

4.1.1 Kinderrechte

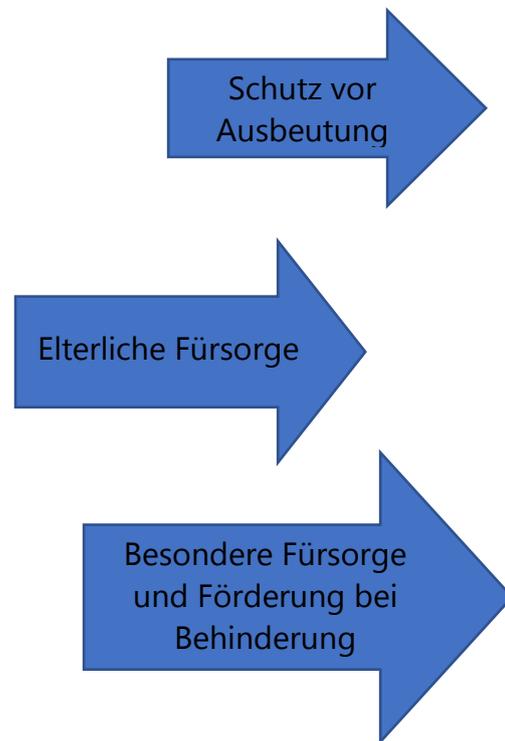
Die Bedeutung der Kinderrechte musste sich in der Vergangenheit erst etablieren. Bis in die Neuzeit wurden den Kindern keine spezifischen Freiräume gegeben, um sich zu eigenständigen, bedürfnisorientierten Individuen zu entwickeln. Erst mit der Zeit wurde das Bild vom Kind und diesem wichtigen Lebensabschnitt mehr Beachtung geschenkt und die heutigen **Kinderrechte** weltweit festgelegt.



Die 10 wichtigsten Kinderrechte sind:

„Wir haben ein Recht auf...“





4.2 Pädagogischer Ansatz

„Kinder brauchen feste Wurzeln“

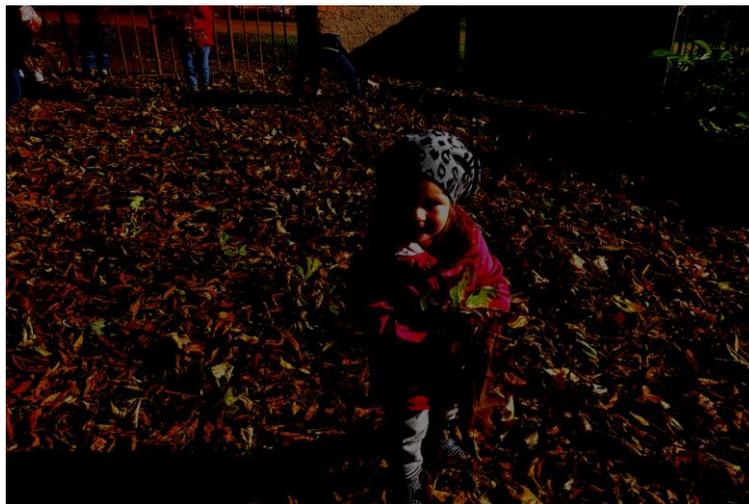
Die Wurzeln, mit denen sich Kinder fest im Erdreich verankern und ihre Nährstoffe aufnehmen, sind sichere emotionale Beziehungen zu den Menschen, bei denen sie aufwachsen. Wir achten darauf, dass die uns anvertrauten Kinder möglichst zahlreiche Äste, bunte Blätter und nützliche Früchte in der Kindergartenzeit entwickeln, welche sie für das spätere Leben brauchen.

Grundsätzlich arbeiten wir nach dem **Situationsorientierten Ansatz**. Dieser wurde in den Jahren 1984-1989 am Institut, für angewandte Psychologie und Pädagogik in Kiel von dem Wissenschaftsdozenten Armin Krenz auf der Grundlage des „Situationsansatzes“ erarbeitet und konzipiert. Quelle: www.Kindergartenpädagogik.de

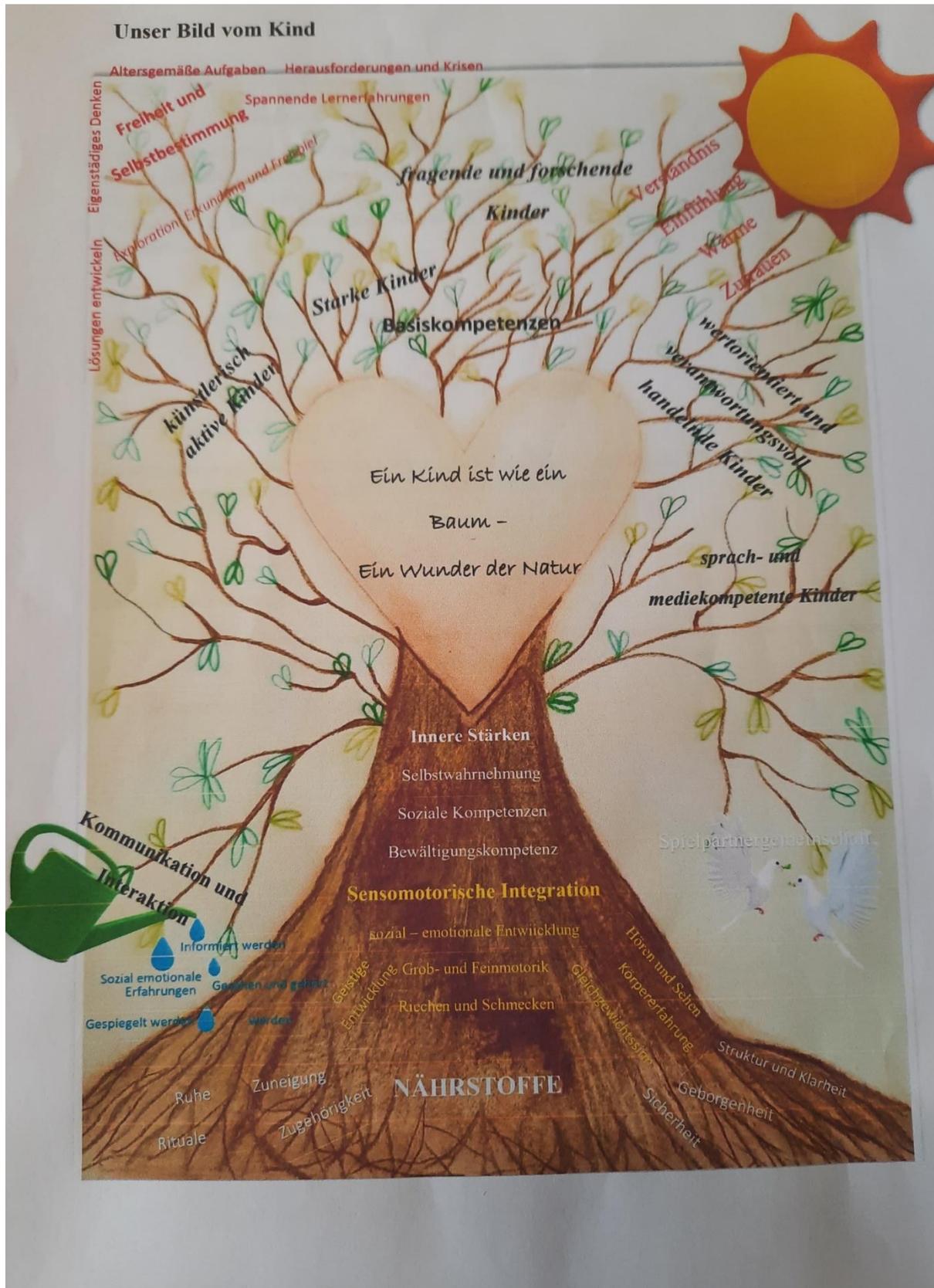
Dabei stehen die aktuellen Themen der Kinder im Mittelpunkt.

Unsere Einrichtung orientiert sich an dem Ansatz der **Religionspädagogik**. Wir erleben mit den Kindern gemeinsam aktiv das Kirchenjahr in unserer heimatnahen Gemeinde, mit all seinen Traditionen und Festen. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern das Gefühl der Gemeinschaft zu vermitteln und ihnen christliche Werte und Normen mit auf den Weg zu geben.

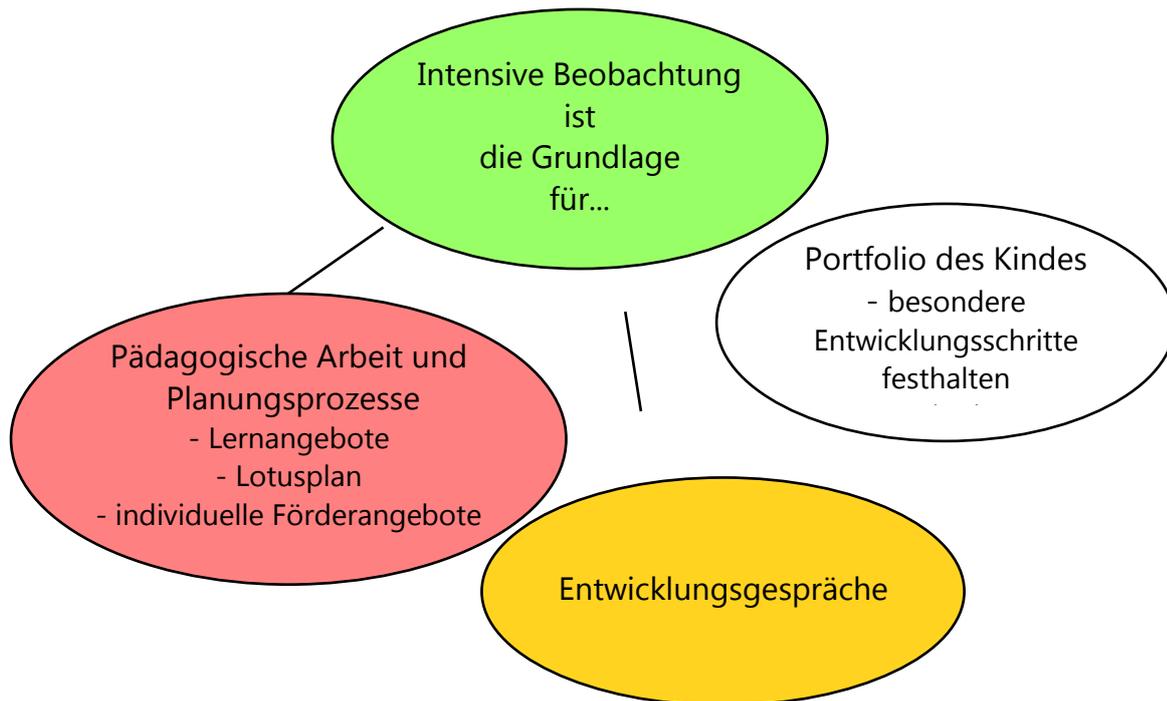
Wir werden von unserer Gemeindepädagogin Viktoria Bärwinkel begleitet. Sie unterstützt uns bei unserer religionspädagogischen Arbeit und gibt den Kindern einen Einblick in biblische Geschichten und christliche Rituale.



4.3. Unser Bild vom Kind



4.4. Beobachtung und Dokumentation



4.4.1 Grundlage für pädagogische Arbeit und Planungsprozesse

Für eine gute pädagogische Arbeit sind Beobachtung und Dokumentation wichtige Schlüsselprozesse. Mithilfe täglicher Beobachtungen stellen wir Interessen, Stärken, Gewohnheiten und Unterstützungsbedarfe der Kinder fest.

Auf dieser Basis legen wir passende Angebote zur pädagogischen Unterstützung der Kinder fest, die wir gemeinsam mit Inhalten füllen.

4.4.2 Grundlage für Entwicklungsgespräche

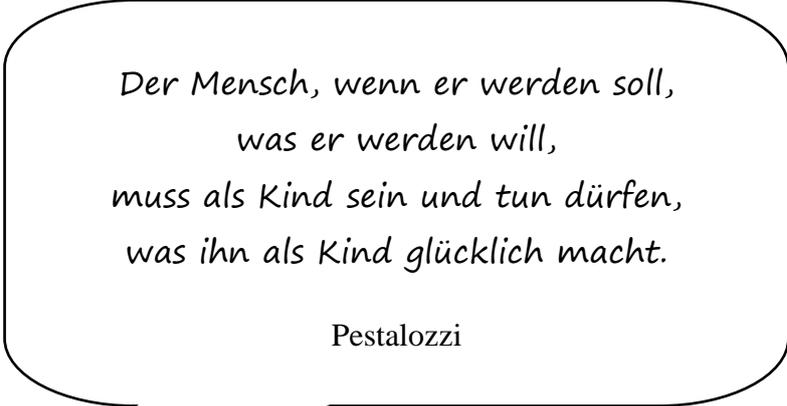
Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage für unsere jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern. In diesem schauen wir gemeinsam mit den Eltern auf die individuellen Kompetenzen des Kindes und besprechen den aktuellen Entwicklungsstand. Dabei nutzen wir professionelle Beobachtungsbögen, um die Kinder in allen Entwicklungsbereichen intensiv beurteilen zu können. Im Ergebnis, wird deutlich was das Kind bereits alles kann, wo die Stärken und Schwächen liegen und welche Unterstützung noch benötigt wird.

4.4.3 Grundlage für das Portfolio des Kindes

Beobachtung und Dokumentation bilden den Ausgangspunkt für pädagogisches Handeln und geben Rückmeldung über Ergebnisse des Entwicklungsprozesses des Kindes. In dem „Ich Buch“ der Kinder halten wir Meilensteine der Entwicklung fest.

Die individuell gestalteten Mappen/Ordner stehen in unseren Gruppenräumen für jedes Kind zugänglich bereit. Die Kinder lieben es, sich ihr eigenes Entwicklungsbuch anzusehen und auf Erlerntes, sowie Erlebtes zurückzublicken.

Die Kinder nehmen ihre Mappen beim Gruppenwechsel mit in die nächste Gruppe. Ist die Kindergartenzeit vorbei werden die Entwicklungsbücher den Schulanfängern als Erinnerung mit nachhause gegeben.



*Der Mensch, wenn er werden soll,
was er werden will,
muss als Kind sein und tun dürfen,
was ihn als Kind glücklich macht.*

Pestalozzi

4.5. Pädagogische Planung

Der Thüringer Bildungsplan mit seinen 10 Bildungsbereichen, unser Jahresarbeitsplan, der gestaltete Lotusplan und das pädagogische Konzept sind die Grundlage unserer Arbeit.

Im Jahresarbeitsplan legen wir die Themen und Aktivitäten für das kommende Kindergartenjahr fest. All unsere Traditionen und Feste sind in den Planungsprozess integriert. Sie stellen für die Kinder, Eltern und Pädagogen die Höhepunkte des Jahres dar.

Unseren Impuls für verschiedene Projektthemen geben uns die Kinder. Um auf ihre aktuellen Fragen und Bedürfnisse zeitnah eingehen zu können nutzen wir verschiedene Medien. Gemeinsam recherchieren wir in der Literatur in unserem Haus oder nutzen die nahegelegene Bücherei in Bendeleben, um Themen der Kinder zu bearbeiten und ihnen Wissenswertes zu vermitteln.

Fachliteratur in der Bücherei Bendeleben



Beispiele unserer Projektthemen:

- Freundschaft
- Tiere unserer Heimat
- Der pi-pa-putzige Igel
- Erntedank
- Das Eichhörnchen
- Wer bringt uns den Honig?

4.5.1 Traditionen, Feste und Andachten

Durch gemeinsame Traditionen, Feste und kirchliche Andachten erleben die Kinder Gemeinschaft, Freude und Dankbarkeit. Auch die kleinen Rituale sind feste Bestandteile in unserem Tagesablauf und von großer Bedeutung. Sie geben den Kindern Sicherheit und sorgen für Vertrautheit und Geborgenheit.

Einblick in unsere Traditionen:

- **Musiknachmittag**

Die Kinder der Eichhörnchengruppe und die Kinder der Fuchsgruppe musizieren jedes Jahr im Januar gemeinsam mit ihren Eltern. Die Erzieherinnen bereiten ein musikalisches Angebot für Groß und Klein vor.



- **Winterolympiade**

Im Februar findet immer unsere Winterolympiade im Rahmen einer Projektwoche statt. Wir veranstalten winterliche Wettspiele mit anschließender Siegerehrung.

- **Osterbastelabend**

Die Eltern gestalten gemeinsam für Ihre Kinder ein Osterkörbchen. Sie können ihren eigenen Ideen freien Lauf lassen und kreativ sein. Ob aus Holz, Wellpappe, oder anderen Materialien. Es gibt jedes Jahr eine andere Modellvariante für die Kinder.

- **Frühjahrsputz**

Nach der Winterzeit treffen wir uns mit engagierten Eltern in der Einrichtung zu einem Arbeitseinsatz. Nach getaner Arbeit lassen wir den Samstagvormittag mit einem kleinen Snack und gemütlichem Beisammensein ausklingen.

- **Spielzeugtag**

Am letzten Freitag im Monat findet der beliebte Spielzeugtag statt. Die Kinder bringen ihr Lieblingsspielzeug mit und stellen es den anderen Kindern im Morgenkreis vor.

- **Vorlesetag**

Im April und im November nehmen wir an dem bundesweiten Vorlesetag teil.



- **Junior Ranger Tag**

Der Junior Ranger Tag im Mai ist ein Highlight für unsere Vorschulkinder. Sie können spannende Stationen im Hachelbicher Forst besuchen.



- **Zahnarztbesuch**

In regelmäßigen Abständen bekommen wir Besuch von unserer Partnerpraxis.

Den Kindern wird auf spielerische Weise die richtige Zahnhygiene vermittelt.

- **Abschlussfahrt der Schulanfänger**

Zum Ende des Kindergartenjahres fahren die Schulanfänger gemeinsam mit dem Erzieher-Team unserer Einrichtung zur Abschlussfahrt. Die Übernachtung und die besonderen Aktivitäten stellen für die Kinder ein ganz besonderes Erlebnis dar.

- **„Rauschmeißen der Schulanfänger“**

In den letzten Jahren ist der „Rauschmiss der Schulanfänger zur Tradition geworden. Wenn die Kinder ihren allerletzten Tag im Kindergarten haben, legen sie sich auf eine Decke und ihre Erzieherinnen schwingen die Kinder aus dem Kindergarten. Sie können sich noch ein Lieblingslied wünschen, welches zum Abschied gemeinsam gesungen wird.

- **Oma und Opa Picknick**

In der Sommerzeit laden die Kinder ihre Großeltern zum gemeinsamen Wandern und Picknicken ein. Es werden gesunde Snacks verteilt und Lieder gesungen.

- **Familienwandertag**

Der Familienwandertag ist für die Kinder und ihre Eltern ein besonderes Erlebnis.

Die Kinder können zusammen die Natur erkunden, spielen und toben. Die Eltern können in einen gemeinsamen Austausch untereinander und mit den Pädagogen treten.

- **Weihnachtsbaum schmücken**

In der ersten Dezemberwoche dürfen die Vorschüler gemeinsam mit ihren Erzieherinnen den Weihnachtsbaum aussuchen. Anschließend wird er in unserer Einrichtung aufgestellt und gemeinschaftlich geschmückt.

Dabei singen wir Weihnachtslieder und stimmen uns auf die Adventszeit ein.



- **Nikolausfrühstück**

Am Nikolaustag gibt es ein besonderes weihnachtliches Frühstück für die Kinder. Danach schauen wir gemeinsam in unsere Stiefel, ob der Nikolaus wohl etwas gebracht hat?

Einblick in unsere Feste und Andachten:

- **Fasching**

Alle Kinder und Erzieherinnen verkleiden sich. Es gibt verschiedene Stationen im Kindergarten, mit spaßigen Wettkämpfen und wir tanzen in der Kinderdisco.

- **Osterfest / Osterandacht**

In der Woche vor Ostern beschäftigen wir uns mit dem Ursprung des Osterfestes und besuchen unsere Kirche.

In einer kleinen Andacht werden Geschichten gehört und Lieder gesungen.

- **Kindertag**

Der internationale Kindertag wird von der Gemeinde Kyffhäuserland für alle sechs Einrichtungen gemeinsam organisiert. Die Kinder können sich auf spannende Aktionen an diesem besonderen Tag freuen.

- **Zuckertütenfest**

Eine prägende Zeit im Leben eines Kindes geht zu Ende und das wird gebürtig gefeiert. Das Zuckertütenfest wird von den Eltern der Schulanfänger organisiert.

- **Geburtstagsfeier**

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag zusammen mit allen Kindern aus unserem Kindergarten. Es gibt ein besonderes Frühstück, welches das Geburtstagskind mitbringt, an einer langen Tafel. In einem großen Stuhlkreis werden Lieder gesungen und dem Geburtstagskind Glückwünsche ausgesprochen.



- **Erntedankfest**

Die Kinder danken Gott für die Gaben in diesem Erntejahr und bringen kleine Erntedank Körbchen mit. Anschließend findet eine kurze Andacht in unserer Kirche statt.



- **Halloween Party**

Wer möchte kann sich gruselig anziehen oder verkleiden. Es finden schaurige Wettkämpfe und Spiele statt.

- **Weihnachtsfest**

In der Weihnachtszeit bereiten die Kinder gemeinsam mit den Pädagogen ein musikalisches Programm vor. Dieses wird den Eltern zur Weihnachtsfeier präsentiert. Diese findet jährlich in unserem Dorfgemeinschaftshaus statt.

- **Adventsandacht**

Die Kinder hören die Weihnachtsgeschichte und wir singen in der Kirche gemeinschaftlich Weihnachtslieder.

4.6 Die Bedeutung des Spiels als wichtigste Tätigkeit des Kindes

4.6.1 Definition Spiel: Das Spiel ist eine aus Neugierde und dem Bewegungsdrang des Kindes entstehende, lustvoll erlebte und Freude bereitende, sowie freiwillige und zweckfrei geistige und / oder körperliche Tätigkeit und Auseinandersetzung mit der Umwelt.



4.6.2 Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung

Das Spiel des Kindes ist äußerst wichtig, da das Kind in angemessener Art und Weise seine Umwelt erforscht und Fähigkeiten in allen Bildungsbereichen erwirbt. Die Kinder verarbeiten im Spiel die Wirklichkeit. Die Spielsituation stellt für das Kind eine realistische Situation dar. Es wird eine eigene kleine Welt erschaffen, um Erlebtes nachzuspielen und nachzuahmen. Im Spiel werden alle Bereiche gefördert, die die Entwicklung und die Persönlichkeitsentfaltung. Vor allem die Freispielzeit ist für die kindliche Entwicklung von

großer Bedeutung.

Kinder die viel FREI SPIELEN stärken ihre Kompetenzen. Sie haben viele Gelegenheiten ihre Kreativität zu entwickeln, Erfolgserlebnisse zu erlangen, ihren Körper bewusst kennenzulernen, Bewegungen zu koordinieren, Ideen zu entwickeln, soziale Kompetenzen zu erwerben, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihre eigenen Bedürfnisse zu erforschen.

4.6.3 Spielformen

Es gibt vielseitige Spielformen, welche als Mittel zur Aufnahme, Förderung und Reflexion von Beziehungen dienen. Mit verschiedenen Spielarten und Formen lassen sich alle Entwicklungsbereiche fördern. (Kognitiver Bereich, Sprachlicher Bereich, Psychischer Bereich, Motivationaler Bereich, Emotionaler Bereich, Sozialer Bereich und Motorischer Bereich)



4.7 Partizipation

Partizipation bedeutet Teilhabe der Kinder an pädagogischen Planungsprozessen. Wir als Pädagogen sollten die aktuellen Bedürfnisse, Themen und Interessenslagen jedes Kindes wahrnehmen und ihnen die Chance der Mitbestimmung geben. In unserer Einrichtung kann sich jedes Kind individuell entwickeln und frei entfalten. Wir akzeptieren jedes Kind so wie es ist. Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse miteinbezogen. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Die Partizipation basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und altersentsprechend zu berücksichtigen.

Bei uns finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt. In diesen werden aktuelle Themen und

Bedürfnisse der Kinder besprochen. Zusammen mit unserer Handpuppe „Peppie“ werden Regeln zusammen ausgehandelt und erläutert. In diesem Rahmen können die Kinder der „Füchse“ und der „Eichhörnchen Anregungen und Wünsche äußern und aus diesen Ideen können neue Impulse für Projekte gewonnen werden.

Die Themen der Kinder werden anschaulich auf einem Plakat festgehalten. In unserer Kinderkonferenz wurden auch die neuen Gruppennamen „Die Füchse“ und „Die Eichhörnchen“, selbstständig durch die Kinder gewählt.

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Einrichtung und deshalb ist es für uns von großer Bedeutung, die Teilhabe der Kinder als wesentliches Element anzusehen.



Unsere Konferenzpuppe „Peppie“

4.8 Bildungsbereiche laut Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre





4.8.1 Sprachliche und schriftsprachliche Bildung

Die Sprache ist das Instrument unserer Arbeit. In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für den Spracherwerb gelegt. Die Kinder unserer Einrichtung sind auf aktive Anregungen und Reize wie z.B. Mimik, Gestik, Töne und Laute angewiesen. Die Bezugspersonen sind die Sprachvorbilder des Kindes. Daher ist die Sprachförderung ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Lernangebote :

- Reime, Rätsel
- Lieder
- tägliches Vorlesen einer Geschichte
- Fingerspiele, Gedichte, Gebete
- Erzählrunden, Rollenspiele
- Kinderkonferenzen



Unsere Lesecke/ Bilderbuchlounge

4.8.2 Physische und psychische Gesundheitsbildung

Kinder haben einen inneren Bewegungsdrang. Sie möchten ihre Umwelt entdecken und sie mit all ihren Sinnen erleben. Für alle Entwicklungsschritte der Kinder ist ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder haben Spaß an der Bewegung. Sie fördert die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, Geschicklichkeit und den Gleichgewichtssinn.

Unsere Lernangebote:

- Bewegungsspiele
- Einmal wöchentlich Kindersport im Dorfgemeinschaftshaus
- Bewegungslandschaften im Freispiel
- Kreisspiele
- Tänze
- Geschicklichkeitsspiele
- Parcours im Außenbereich
- Pickler Wippe

4.8.3 Naturwissenschaftliche Bildung

Wir sind ein sehr naturnaher Kindergarten. Die Kinder zeigen großes Interesse an den Vorgängen im natürlichen Lebensraum. Durch selbstständiges Erforschen ihrer Umwelt im Freispiel, wird die Neugier geweckt. Sie können durch Umwelt- und Naturerfahrungen spielerisch den Bereich der Naturwissenschaft kennenlernen.

Unsere Lernangebote:

- Wetterbeobachtungen, tägliches Einstellen unserer Wetteruhr
- Naturentdeckertage (Junior Ranger Tag, Waldtag, Wandertage)
- Umweltbewusstsein stärken (Mülltrennung, Sparsamkeit-Wasser)
- Durchführen von Experimenten
- Naturmaterialien sammeln
- Thematisierung der vier Jahreszeiten und deren Merkmale



4.8.4 Mathematische Bildung

Die Kinder werden bereits im Kindergartenalter unbewusst mathematisch gefördert. Dabei entwickeln sie Fähigkeiten, die für das spätere mathematische Bewusstsein sehr wichtig sind. Die Kinder entwickeln erste Zählkompetenzen, Mengenverständnis, Kennenlernen von Farben und Formen, Unterschiede erkennen, Entwicklung von Lösungsstrategien.

Die Alltagserfahrungen und Situationen bei uns im Kindergarten eignen sich sehr gut, um den Kindern die Grundsteine der mathematischen Bildung näher zu bringen.

Unsere Lernangebote:

- simultanes Erfassen von Mengen durch Würfelspiele
- unterscheiden von Farben und Formen
- Konstruktionsspiele mit Bausteinen, Lego, Magneten
- Zählen und Vergleichen (Bsp.. Morgenkreis -Wie viele Kinder sind heute da?)
- Tischdienst (Wie viel Teller müssen wir austeilen?)
- Interesse an der Uhrzeit wecken
- Wochenkalender (Einstellen von Monat, Datum, Wochentag)
- Wochentage-Lied

4.8.5 Musikalische Bildung

Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert darauf, dass die Musik uns täglich in unserer pädagogischen Arbeit begleitet. Die Kinder erlernen und singen mit uns Lieder zu verschiedensten Themenbereichen. Sie können mit Orff-Instrumenten experimentieren und ihr Rhythmusgefühl schulen. Der kreative Umgang mit musikalischem Material, kann zu erweiterten rhythmischen Fertigkeiten führen. Beim gemeinsamen Musizieren können Gefühle ausgelebt werden und die Körpererfahrungen durch Bewegungen zur Musik werden intensiviert.



Unsere Lernangebote:

- tägliche Begrüßungs- und Bewegungslieder
- Musizieren mit Orff-Instrumenten
- Gestaltung von Klanggeschichten

- Herstellung eigener Instrumente aus Alltagsmaterialien
- rhythmische Sportgymnastik beim Kindersport
- Musiknachmittage mit Eltern und Kindern
- Zuordnen von Tönen und Lauten (Ratespiele)
- Einstudieren von musikalischen Programmen
- Tänze
- Entspannungsklänge/ Einsatz von Klangschalen



4.8.6 Künstlerisch-ästhetische Bildung

Unser Kindergarten bietet den Kindern viele Gelegenheiten ihre Kreativität auszuleben und zu erweitern. Die künstlerische Bildung ist von der Vielfalt unterschiedlicher Ausdrucksformen geprägt. Durch erstes Kritzeln können die Kinder eigene Bilder produzieren. Das Bereitstellen von verschiedenen Materialien zum Reißen, Knüllen, Ertasten und Zerpflücken fördert die Wahrnehmung der Kinder. Das Erschaffen von eigenen Kunstwerken fördert das Selbstwertgefühl des Kindes.

Unsere Lernangebote:

- Bereitstellung von verschiedenen Stiften, Mal- und Zeichenpapier, Knete, Farben und Pinsel, Kleber, Glitzer, Prickelnadeln
- Zugang schaffen zu Zeitungen, Stoffen, Folien, Naturmaterialien
- geführte Bastelangebote in Kleinstgruppen
- Unterstützung beim Umsetzen eigener kreativer Ideen

- gemeinschaftliche Gruppenkunstwerke (Tapetenrollen bemalen)
- Begleitung beim richtigen Umgang mit der Schere



4.8.7 Philosophisch-weltanschauliche Bildung

Die Kinder setzen sich mit sich selbst und der Welt auseinander und entwickeln ihre Identität. Durch vielseitige Erfahrungen entwickeln die Kinder Verständnis, Rücksichtnahme, Vertrauen und Empathie. Die Vermittlung von Normen und Werten spielt in unserem Kindergarten dabei eine wichtige Rolle.

„Wir glauben Erfahrungen zu machen, aber Erfahrungen machen uns“
Zitat: Eugene Ionesco

Unsere Lernangebote:

- Kinderkonferenzen – Kinder Fragen klären und besprechen
- Umgang mit Gefühlen thematisieren
- tägliche Vermittlung von Werten und Normen (Vertrauen, Ehrlichkeit, Glaube)
- Gemeinschaftsgefühl stärken durch Gruppenaktivitäten
- Projekte über: Unsere Erde, Unsere Gefühle, Verschiedene Kulturen

4.8.8 Religiöse Bildung

Religiöse Erziehung findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Vielmehr ist es immer dann spürbar, wenn sich Kinder geborgen, geliebt und angenommen fühlen. Die Vermittlung von christlichen Werten ist uns sehr wichtig.

Durch das situative Aufgreifen von konkreten Erfahrungen, wird den Kindern die Religionspädagogik vermittelt. In Konfliktsituationen werden die Kinder bei uns unterstützt, sich „fair“ zu streiten. Es werden die Interessen aller Beteiligten mit einbezogen und eine Versöhnung möglich gemacht. Das Gefühl von Gemeinschaft, Solidarität und Freundschaft soll jedes Kind bei uns erreichen.

Unsere Lernangebote:

- Tischgebete
- regelmäßige Andachten mit unserer Gemeindepädagogin Frau Bärwinkel
- Erzählungen von biblischen Geschichten
- Vermittlung von Ritualen und Festen rund um das Kirchenjahr
- Vorbereitungen von religiösen Festen, Gottesdiensten
- Gemeinsames Singen von Kirchenliedern
- Verinnerlichung von christlichen Werten wie z.B. Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Wertschätzung, Rücksichtnahme, Vertrauen

4.8.9 Medienbildung

Durch das Vorlesen und Erzählen von Geschichten schaffen wir Pädagogen einen ersten Zugang zu der Welt der Medien. Die Kinder bringen heutzutage in der Regel vielseitige Medienerfahrungen von zuhause mit. An diese kann in unserem Kindergarten angeknüpft werden und kindgemäß thematisiert werden.

So wird der kreative Umgang mit Medien gefördert. Die Nutzungszeit und die Auswahl der Medieninhalte, sollte jedoch in diesem Alter von Erwachsenen kontrolliert werden.

Unsere Lernangebote:

- Lesecken (Bilderbücher, Vorlesegeschichten)
- Begleitete Nutzung von Medien wie z.B. Cd's, DVD's, Kindertablets

- Kinder haben die Möglichkeit besondere Ereignisse oder Bauwerke mit der Digitalkamera zu fotografieren
- Puppentheater
- Medienrituale (Geschichte zum Einschlafen, Musikschule)
- Videokonferenzen mit Bündnispartnern (Musikschule, Altenheimen, etc.)

4.8.10 zivilgesellschaftliche Bildung

Die Kinder unserer Einrichtung sind von klein auf Teil des gesellschaftlichen Lebens. Es werden vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Bezugspersonen aufgebaut und ihre sozialen Erfahrungen werden erweitert. Wir nehmen die Kinder wahr und ernst. Durch wertschätzende Rückmeldung ihrer Mitmenschen, entwickelt sie gute soziale Kompetenzen.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder aktiv beteiligen können und das Gefühl der Gemeinschaft erleben.

Unsere Lernangebote:

- faires Miteinander im Alltag erleben
- Gruppenaktivitäten- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Gemeinschaftliche Feste und Rituale (Geburtstag feiern, Aufstellen und Schmücken des Weihnachtsbaumes,···)
- In Erzählrunden gemeinsam Regeln und Rechte der Kinder besprechen
- Offenheit für alle Lebensformen vermitteln



In unserem pädagogischen Wochenplan bzw. Lotusplan, werden alle 10 Bildungsbereiche berücksichtigt und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

5. Übergänge

5.1 Eingewöhnung

In der kindlichen Entwicklung bildet der Übergang von der gewohnten familiären Atmosphäre in den Kindergartenalltag eine wichtige Phase. Das Kind muss sich in kürzester Zeit an viele neue Veränderungen gewöhnen: unbekannte Kinder, andere Spielsachen, klare Regeln, strukturierter Tagesablauf, neue Bezugspersonen.



Eine sanfte Eingewöhnungsphase ermöglicht den Kindern den Trennungsschmerz zu minimieren, so kann das Kind sich mit der neuen Erzieherin vertraut machen und die neugewonnenen Eindrücke verarbeiten. In unserer Einrichtung findet vor der Eingewöhnung eine „Spielstunde“ statt. In der die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind die Kita kennenlernen können. So entstehen erste Kontakte mit der Bezugsperson und den Kindern. Dieses sollte sechs Wochen vor Beginn der Eingewöhnung durchgeführt werden. Die Eltern kommen einmal in der Woche für eine Stunde am Nachmittag in die zukünftige Gruppe des Kindes. Unsere intensive Eingewöhnungsphase umfasst eine Zeitspanne von mindestens 2 Wochen bis maximal 6 Wochen.

Die Praxis zeigt, wie wichtig die Einbeziehung der Eltern in die Eingewöhnung ist. Aus diesem Grund werden sie auch im Aufnahmegespräch über unser Eingewöhnungskonzept ausführlich aufgeklärt. Auch die Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten des Kindes werden erfragt und von der Erzieherin dokumentiert. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit weitere Informationen zum Kita-Alltag zu erfragen. Die Eingewöhnungsdauer ist von Kind zu Kind verschieden – denn jedes Kind durchlebt eine individuelle Eingewöhnung.

In unseren Einrichtungen wird das INFANS-Eingewöhnungsmodell angewendet. Es wurde von Laewen und Andres am Institut für angewandte Sozialisationsforschung entwickelt und ist auch bekannt als das Berliner Modell. Das Konzept ist bindungsorientiert und verschafft somit Sicherheit und Geborgenheit für das Kind. Ziel des Konzeptes ist, dass das Kind neben den Eltern auch eine Bindung zur Erzieherin aufbaut und diese als Ansprechpartner akzeptiert.

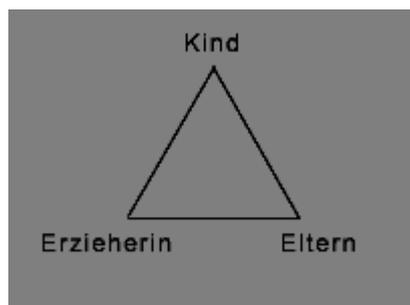
Das Konzept teilt die Eingewöhnung in fünf Phasen auf:

1. Phase der Eingewöhnung: Eltern informieren

Die Eltern werden vor Beginn des Eingewöhnungsprozesses über den Ablauf und die Bedeutung des begleitenden Eingewöhnens informiert. Der Hinweis darauf, dass Eltern als Hauptbildungspersonen bleiben, wird an die Eltern vermittelt. Die Erzieherin achtet darauf, die eventuell vorhandenen Trennungängste der Eltern zu minimieren, denn sonst würde diese Situation den Eingewöhnungsprozess erschweren.

2. Phase der Eingewöhnung: die dreitägige Grundphase

Während der Grundphase hält sich ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind 1-2h in der Einrichtung auf. Die Mutter bzw. der Vater sollten sich dabei eher passiv verhalten und das Kind nicht dazu zwingen sich vom Elternteil zu entfernen. Das Kind soll die Möglichkeit bekommen, die neue Umgebung nach eigenem Wunsch zu erkunden. Die Erzieherin beobachtet das Kind und nimmt vorsichtig über Spielangebote Kontakt auf. Das Elternteil sollte sich während der gesamten Eingewöhnung möglichst nicht anderweitig beschäftigen, sondern die volle Aufmerksamkeit dem Kind schenken.



3. Phase der Eingewöhnung: die Trennungsphase

In dieser Phase findet eine erste kurze Trennung statt. Das Elternteil verabschiedet sich einige Minuten nach dem Ankommen vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Es bleibt jedoch in der Einrichtung und kann so jederzeit in den Gruppenraum zurückkehren. Mit der Reaktion des Kindes kann eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung getroffen werden.

Wenn das Kind wenig Kontakt zum Elternteil sucht und sich mit den angebotenen Spielmöglichkeiten der Bezugsperson ablenken lässt, ist eine kurze Eingewöhnung von etwa 6 Tagen möglich. Doch wenn das Kind häufig weinerlich wirkt und Kontakt zum Elternteil sucht, sich nicht von der Bezugsperson beschäftigen lässt, wird das Elternteil zurückgerufen und es folgt somit eine längere Eingewöhnung von ca. 2-3 Wochen. Nach einem Abbruch sollte auf den nächsten Trennungsversuch einige Tage gewartet werden.



4. Phase der Eingewöhnung: die Stabilisierungsphase

In dieser Phase übernimmt die Bezugsperson zunehmend die Versorgung des Kindes. Die Trennungsdauer wird verlängert, wobei ein Elternteil immer noch in der Kita bleibt. Die Erzieherin überprüft regelmäßig die Signale des Bindungsaufbaus, z.B. ob sich das Kind trösten lässt, ob es die Räume der Kita erobert, ob es Kontakte zu anderen Kindern knüpft und ob es Essen und Wickeln als normale Alltagssituationen akzeptiert. Das Kind wird morgens in die Kita gebracht und nach dem Mittagessen wieder abgeholt.

5. Phase der Eingewöhnung: die Schlussphase

Wenn das Kind sich geborgen fühlt und eine positive und intensive emotionale Bindung zu den Bezugspersonen besteht, beginnt die Schlussphase. Das Kind bleibt den ganzen Tag über in der Kita. Die Mutter bzw. der Vater müssen nicht mehr in der Einrichtung bleiben,

sollte aber für alle Fälle jederzeit telefonisch erreichbar sein. Den Verlauf der Eingewöhnung und den Bindungsaufbau zum Kind dokumentiert die Bezugsperson in einem Protokoll.

5.2. Übergänge innerhalb des Kindergartens

Der Wechsel innerhalb des Kindergartens gestaltet sich meist problemlos. Durch unsere teiloffene pädagogische Arbeit und gruppenübergreifenden Aktivitäten, sind den Kindern alle Erzieherinnen unsere Einrichtung vertraut.

Der Gruppenwechsel ist abhängig vom Alter, dem Entwicklungsstand und von organisatorischen Aspekten. Wir bemühen uns, dass jeweils mindestens zwei Kinder gemeinsam in die nächste Gruppe wechseln. Die Kinder besuchen vom 1. Lebensjahr bis zum 3. Lebensjahr die Eichhörnchen Gruppe. Im Laufe des 3. Lebensjahrs wechseln sie in unsere Fuchsgruppe bis zum Schuleintritt.

5.3 Übergang zur Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein besonders herausfordernder Lebensabschnitt, denn zu den informellen und nonformellen treten nun formale Bildungsprozesse auf. Die Erzieherinnen und Lehrerinnen unterstützen die Kinder und Eltern bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien, in dem sie für vielfältige Verknüpfungs- und Austauschprozesse zwischen Kita und Grundschule sorgen.



Es ist sehr wichtig, dass die Kinder auf das für die noch neue System bestmöglich vorbereitet werden. Um den Übergangsprozess zugunsten der Kinder zu gestalten, beginnen die Erzieher unserer Einrichtung die einzelnen Schritte und Abläufe sorgfältig und langfristig zu planen. Dies beginnt im letzten Kindergartenjahr und erstreckt sich bis in die Zeit des ersten Schuljahres.

Wir wünschen all unseren Schulanfängern einen erfolgreichen Start in ihre Schulzeit und viele aufregende Erlebnisse.

6. Integration/ Inklusion



**„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat.
In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein.“**

(Frederik Willem De Klerk; Friedensnobelpreisträger und ehem. Vizepräsident von Südafrika)

Unser Leitsatz:

*„Es ist normal verschieden zu sein –
Unterschiedlichkeit ist Bereicherung!“*

Wir sehen Vielfalt als gesellschaftliche Normalität.

Jedes Kind hat, unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen, den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert werden.

Laut § 7 des ThürKitaG haben behinderte, von Behinderung bedrohte Kinder und Kinder mit besonderen Förderbedarf das Recht, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert zu werden.

Bei uns spielen, lernen und erleben alle Kinder **gemeinsam** den Kita-Alltag, Integration/ Inklusion bedeutet *"Mittendrin sein"*.

Durch ein Miteinander von Kindern, unterschiedlichster Begabung und Neigung, können alle

voneinander lernen.

Dadurch entsteht ein selbstverständlicher Umgang zwischen den Kindern, mit dem Ziel der Akzeptanz des Andersseins. Somit ist jedes Kind eine Bereicherung für die gesamte Einrichtung.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

In unserer Einrichtung wird jede Gruppe von 1 – 2 Fachkräften betreut.

Es herrscht eine familiäre Atmosphäre und es besteht eine enge Anbindung an den Ort, mit seinen Menschen und Strukturen. Somit ist ein individueller Austausch zwischen allen Beteiligten: Team, Eltern, Kindern und Sozialraum gegeben.

Bei einigen Kindern stellen die Erzieher(innen), durch gezielte Beobachtungen im Laufe der Kita-Zeit fest, dass eine zusätzliche, heilpädagogische Förderung die Entwicklung des Kindes positiv beeinflussen könnte.

Diese Beobachtungen werden im Team besprochen und auch mit den Sorgeberechtigten, des Kindes und den Fachdiensten aufgearbeitet.

Wir betrachten die Förderung der Kinder, mit besonderem Bedarf, nicht als isolierte Handlung, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte, alle Kinder teilhaben zu lassen.

Die jeweilige Besonderheit, im Sinne von Einmaligkeit, sehen wir als Bereicherung der Gemeinschaft. Die körperlichen oder geistigen Einschränkungen werden zwar im Kita-Alltag nicht ausgeblendet, aber die Kinder werden nicht darauf reduziert oder in spezielle Fördergruppen betreut.

In unserem Team ist eine Heilerziehungspflegerin tätig.

Sie ist in die Gruppenarbeit eingebunden, somit kann sie die Gruppenfachkräfte unterstützen und begleiten. Sie kann Entwicklungsbesonderheiten frühzeitig zu erkennen und darauf reagieren.

Ihr obliegt die Förderung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sowie das Schreiben von Entwicklungsberichten und Förderplänen.

Weiterhin entscheidet sie über den Ablauf und das Material der Frühförderung.

Wir begrüßen es, dass die Kinder im Gruppenalltag gefördert werden.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass die Frühförderung in einem separaten Raum stattfindet, somit ist eine Rückzugsmöglichkeit gegeben.

Je nach Befinden und Förderbedarf des einzelnen Kindes, kann somit zwischen alltagsintegrierter Förderung, Arbeit in Kleingruppen oder individueller Einzelförderung variiert werden.

Der heilpädagogischen Fachkraft stehen verschiedene Materialien/ Gegenstände zur Verfügung. Bei Bedarf können diese erweitert werden.

Es findet ein regelmäßiger und fortlaufender Austausch, zwischen allen Beteiligten, zu den Besonderheiten des Kindes statt.

Inklusion und Integration aller Kinder und Familien in unserer Einrichtung, sind für uns ein ständig präsenter Anspruch. Über Fachliteratur und Weiterbildungen erhalten wir immer neue Impulse, die wir in die konkrete Umsetzung in unserer Kita, mit unserem Team anstreben.

Durch die gute Vernetzung mit den anderen Kitas unseres Trägers, findet auf diesem Gebiet ein Ideen- und Erfahrungsaustausch statt, bzw. können auch Materialien und Fachliteratur ausgetauscht und effektiv genutzt werden.

7. Kooperation

7.1. Eltern und Familienarbeit

Eltern sind uns als Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sehr wichtig. Elternarbeit beginnt mit der Anmeldung, d. h. die Eltern können sich über den Kindergarten informieren und Fragen stellen. Sie werden durch die Einrichtung geführt. Für das Kind kann ein Schnuppertag vereinbart werden, an dem es die Einrichtung und die Erzieherinnen kennenlernt. Kurze Gespräche am Morgen beim Bringen und am Nachmittag beim Abholen des Kindes führen zu einem lockeren und aufgeschlossenen Kontakt mit den Eltern. Es werden Fortschritte sowie Probleme des Kindes besprochen.

Bei Bedarf können Sprechstunden mit den Eltern vereinbart werden. Sie finden in der Regel nachmittags statt. Gruppengespräche oder Elternnachmittage finden entweder auf Gruppenebene oder für die gesamte Einrichtung statt.

Eltern-Nachmittage, gestaltet von Erzieherinnen oder Referenten können z. B. folgende Themen enthalten:

- Gesundheitsfürsorge
- Gesunde Ernährung
- Entwicklungsstörungen erkennen
- Übergang Kindergarten- Grundschule

Es ist uns sehr wichtig mit den Eltern in enger Kooperation zu stehen. Durch Aushänge, Wochenpläne, digitaler Bilderrahmen, Fotocollagen, Lernmaterialien zum Mitnehmen sorgen wir für stetige Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Die tägliche Auswertung in Form von Tür- und Angelgesprächen, geben den Eltern Einblick in den Kindergarten tag ihres Kindes und schaffen eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern und ihren Kindern stärken die Eltern-Kind-Beziehung und geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Gemeinsam durch unser Kindergartenjahr:



Ziele der Elternarbeit:

Unser Ziel ist es, mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen.

Gemeinsam möchten wir die persönlichen, physischen, kognitiven, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen bei den Kindern fördern.

Die tägliche Transparenz der pädagogischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Eltern.

Die festgelegte Mitwirkung der Erziehungsberechtigten ist im Thür.KitaG verankert.

- Elternaktiv
- Elternversammlungen

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Elternarbeit ist der intensive, mündliche und auch schriftliche Austausch untereinander.

Elterngespräche

Den Elterngesprächen kommt in der Elternarbeit eine sehr große Bedeutung zu. Sie sind die Grundbasis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die Gesprächsinhalte sind selbstverständlich vertraulich. Wir reflektieren und dokumentieren alle Elterngespräche.

Tür- und Angelgespräche

Sie finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind die Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns. Der Erfahrungsaustausch, über das Erleben des Kindes, im Kitaalltag, ist ein fester Bestandteil in der Elternarbeit. Morgendliche Absprachen mit den Eltern, werden bei uns an jeden Mitarbeiter der Einrichtung weitergegeben, da wir gruppenübergreifend arbeiten. Ebenso werden Eltern über den erlebten Alltag, vor allem besondere Erlebnisse der Kinder informiert.

Eingewöhnungsgespräche

Hierbei möchten wir den Eltern die Möglichkeit geben, die Bezugspersonen näher kennen zu lernen. Es findet ein Austausch über wichtige Informationen statt, wie z. Bsp. Ablauf Kitalltag/Gruppenleben, Vorgehensweisen in der Eingewöhnung, bisherige Entwicklung des Kindes, Auffälligkeiten (Allergien oder Erkrankungen), Vorlieben/ Abneigungen des Kindes. Die Eltern erfahren in diesem Gespräch auch, was an Utensilien benötigt wird. Dieser Austausch ist wichtig, um einen störungsfreien und angenehmen Aufenthalt in der Kita zu ermöglichen.

Entwicklungsgespräche

Einmal im Kitajahr bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. (bei Bedarf auch öfter) Die Grundlage des Gespräches ist der Entwicklungsbogen. Die Entwicklungsbögen sind in verschiedene Altersstufen (····) und jeweils in die altersgerechten Entwicklungsbereiche des Kindes unterteilt.

Hierbei wird weniger nach den Altersnormen geschaut, sondern wir achten mehr auf die Kompetenzen und den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes.

Elternbefragung

Jährlich bekommen die Eltern vom Träger einen Fragebogen in unserer Einrichtung. Diesen füllen sie anonym aus und geben diesen in der Kita anonym wieder ab. (Einwurf in eine Zettelbox) Die Fragebögen werden im Team ausgewertet und selbstkritisch bearbeitet. Das Kita Team nutzt diese Auswertung, um den Qualitätsstandard zu halten und zu verbessern.

Angebote zu fachlichen Themen

- *Elternabende*

Elternabende werden ein bis zweimal im Jahr durchgeführt und vom Team organisiert. Es werden aktuelle Themen besprochen, evtl. Veränderungen und Neuigkeiten bekannt gegeben. Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und/oder Probleme anzusprechen. Der Elternabend, zu Beginn eines neuen Kitajahres, beinhaltet meist die Wahl eines (neuen) Elternbeirates.

Angebote zur Betätigung mit Kindern

- Feste/ Feiern
- Elternnachmittage/ Oma- u. Opa Nachmittage

- Familienwandertag

Gemeinsame Aktivitäten, mit den Eltern und ihren Kindern, stärken die Eltern-Kind-Beziehung und geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Elterninformationen

- Einsatz von Medien ▶ digitaler Fotorahmen mit ständig aktualisierten Bildern aus dem Kitaalltag; Videobotschaften; Wochenkalender; Pinnwand im Flur
- Ausgelegte Broschüren von Veranstaltungen

7.2. Bündnis für frühkindliche Bildung der Gemeinde Kyffhäuserland

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten oder Veranstaltungen werden wir neben den Eltern auch von ehrenamtlichen Mitarbeitern unserer Netzwerkpartner unterstützt.

Nachfolgende Partner bilden dieses lokale Netzwerk unserer Gemeinde:

- Kyffhäuserland Grundschule
- Forstamt Sondershausen und Schullandheim Rathsfeld
- Naturpark Kyffhäuser
- Förderverein Numburg e.V.
- Evangelisches Pfarramt St.Trinitatis
- Polizeiinspektion Kyffhäuser
- Stiftung Zeitreise Kyffhäuser

- Barbarossa Höhle
- Jugend- und Sozialamt Kyffhäuserkreis
- Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales Sondershausen
- Gemeinde Kyffhäuserland mit ihren Kindertagesstätten und Feuerwehren
- DRK Kyffhäuserkreisverband e.V.
- Zahnärztin Dr.Weidisch
- Sportverein SV Badra
- Landwirtschaftsbetrieb Badra
- Speditionsfirma Ottfried Förster



8. Qualitätsentwicklung und Evaluation

In unserer Einrichtung arbeiten gut ausgebildete, engagierte und kompetente Erzieher, die sich kontinuierlich durch Fortbildungen weiterqualifizieren.

Wir sind bestrebt, eine zielgerichtete pädagogische Arbeit zu sichern. Für uns bedeutet das, dass wir ständig unsere Arbeit überprüfen, uns neue Ziele zu setzen und bei Bedarf umgehend Maßnahmen zur Verbesserung einleiten. Alle Fachkräfte beteiligen sich aktiv am Verbesserungsprozess und

tragen so gemeinsam die Verantwortung zum Erreichen der beschlossenen Ziele.

Unser Team prüft in regelmäßigen Abständen die jeweiligen Angebote unserer Kindertageseinrichtung, entwickelt diese situationsgerecht weiter und passt sie zeitnah und flexibel an die vorhandenen Bedarfe und Anforderungen unseres Hauses an.

Durch stete Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kyffhäuserland, als Träger der Einrichtung, werden Qualitätsziele und deren Umsetzung festgelegt. Gemeinsam mit allen Mitarbeitern des Hauses wird das Qualitätsmanagement in regelmäßigen Teambesprechungen auf Umsetzung und Weiterentwicklungsmöglichkeiten hin geprüft.

Regelmäßig 2x im Monat trifft sich das Team zu einer ausführlichen pädagogischen Beratung, bei der neben Aktuellem auch spezielle Fachthemen besprochen werden. Gäste oder Referenten werden hinzugezogen, um die Inhalte zu untermauern. Die verschiedenen Sichtweisen aller Kollegen werden berücksichtigt.

Die in Teamberatungen besprochenen inhaltlichen und fachlichen Perspektiven haben für unsere Arbeit eine große Bedeutung und werden jährlich bei der Überarbeitung der Konzeption eingebunden.

Der enge Kontakt zu den Eltern ist für uns besonders wichtig. Wir bieten verschiedene Möglichkeiten an, um in Austausch zu kommen (z. B. Info-Ecke im Flur, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Traditionen und Festen).

Qualitätssicherung durch:

- 2x Elternfragebogen
- Teamfortbildung
- 1x pro Jahr Personalgespräche
- Fachtage
- Regelmäßige Leiter/innen Tagungen
- Netzwerktreffen
- Prozessbegleitung durch Kita-Fachberatung (Landratsamt)
- Teilnahme an QUIK – Qualitätskurs für KITA's

9. Projektarbeit

9.1. Thüringer-Eltern-Kind-Zentrum (ThEkiZ)

Thüringer Eltern-Kind-Zentrum

ThEKiZ steht für „Thüringer Eltern-Kind-Zentrum“. Dies ist ein Thüringer Landesprogramm zur Förderung der flächendeckenden Entwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren. Die Idee des ThEKiZ bezieht darüber hinaus die Familien aktiv mit ein.

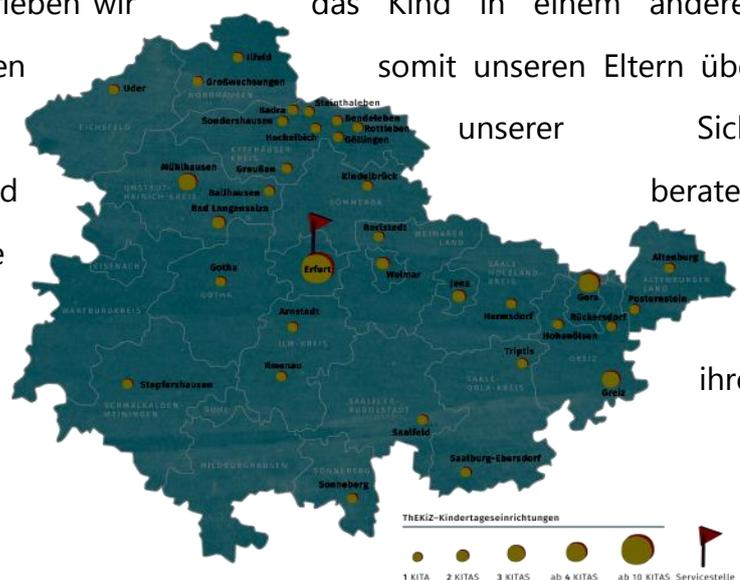
Wir wollen zu einem Treffpunkt werden, indem sie einen Ort vorfinden, der durch sie gestaltbar ist und vielfältige Möglichkeiten bietet.

Wir sind ein ThEKiZ! Seit August 2018 haben wir uns auf den Weg gemacht ein ThEKiZ zu werden. ThEKiZ steht für Thüringer-Eltern-Kind-Zentrum, welches durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien gefördert wird. Durch unsere ausgeprägte Familien- und Sozialraumorientierung sind wir in der Lage gemeinsam mit Ihnen und anderen Kooperationspartnern familiären Netzwerke zu fördern, Selbsthilfepotentiale zu aktivieren und die Selbstbestimmung und Autonomie von Familien zu unterstützen. Hand in Hand mit Ihnen möchten wir einen Beitrag zur Entwicklung von nachbarschaftlicher Hilfe und Lebensraumorganisation leisten. Das soziale Umfeld der Kindertagesstätte wird hier als Erfahrungsraum mit einbezogen.

Bei uns stehen Sie als Familie im Mittelpunkt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

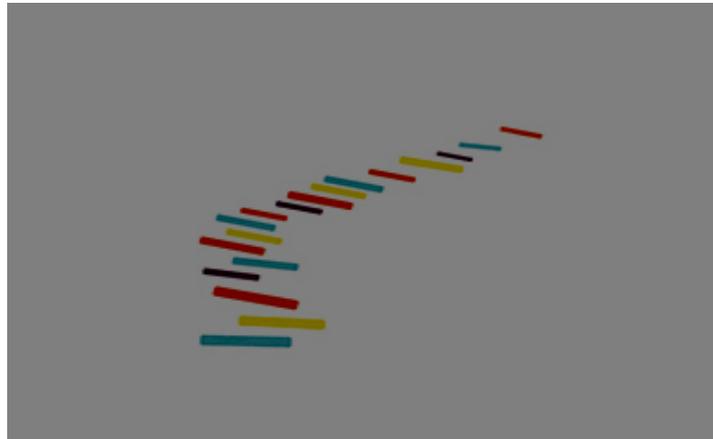
Grundlage einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern ist ein offener, vertrauensvoller und partnerschaftlicher Umgang. Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres Interesses. Im Kindergarten Alltag erleben wir das Kind in einem anderen Lebenszusammenhang und können somit unseren Eltern über die Entwicklung ihres Kindes aus unserer Sicht berichten und sie dementsprechend beraten. Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Entwicklungsprozesses ihres Kindes.



Ziel unserer Elternarbeit ist es, mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um gemeinsam die individuellen Stärken der Kinder zu fördern. Daher ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes fester Bestandteil unserer Elternarbeit. Dazu werden jährlich Elternabende und Entwicklungsgespräche durchgeführt.

*Zusammenarbeit mit anderen
Kooperationspartnern und
Familien*

Wir stehen im engen Kontakt mit unserer Kirchengemeinde in Badra. Zu besonderen Festen wie



zu

Beispiel Ostern, Weihnachten und Erntedank gehen wir gemeinsam mit den Kindern in die Kirche. Alljährlich findet unser Oma- Opa- Tag statt bei dem die Kinder und Großeltern gemeinsame Zeit verbringen können. In Zukunft möchten wir gern unsere Rentner ansprechen und Ihnen die Möglichkeit geben sich einmal in der Woche gemeinsam mit den Kindern in unserem Gemeindehaus zu treffen und Sport zu machen. Dabei stellen wir Ihnen unsere Materialien, wie Bälle, Matten etc. zur Verfügung. Unsere Kindertageseinrichtung lässt sich auf einen Prozess der Veränderung auf verschiedenen Ebenen ein, um eine Kita-Kultur zu schaffen, in welcher die Familien, die pädagogischen Fachkräfte und die Vernetzung im Sozialraum gestärkt werden.

Wir machen uns auf den WEG

Wir bastelten Weihnachtslichter

Für unsere Rentner/innen im Ort



All unseren Familien steht ein Spielerucksack zur Verfügung. Dieser ist mit kleinen Spielanregungen für unterwegs und einem Reisetagebuch gefüllt.



Wir hören eine Weihnachtsgeschichte von unserer Ansprechpartnerin Harriet Hänel der „Düne e.V.“

9.2 Umsetzung des Bundesprogramms- Sprachkita

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ möchte dazu beitragen, allen Kindern von Anfang an gute Bildungschancen zu ermöglichen. Unsere Kita als familienergänzende Einrichtung, möchte die Zusammenarbeit mit den Eltern intensivieren.

Die Schwerpunkte unseres besonderen Projektes liegen in der **alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, inklusiven Pädagogik, Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Einsatz von digitalen Medien.**

Durch Sprache erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eigenen uns Wissen an. Einige Studien können belegen, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg haben.

Ziel des Programms ist es, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch und ganzheitlich zu verbessern. Mit dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, wird der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern.

Beispiele zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung in unserer Einrichtung:

- Reime, Gedichte, Fingerspiele
- Erzählrunden
- Rätsel
- Piktogramme / Tagesablauf
- Tägliches Besprechen des Wochenkalenders
- Einstellen der Wetteruhr
- bildlich dargestellter Speiseplan



Beispiele zur Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer Einrichtung:

- Wochenkalender (an welchem Lernangebot konnte mein Kind teilnehmen?, Welche Aktivitäten wurden durchgeführt?,...)
- Mitgabe von Tischsprüchen, Gedichten, Reime für Zuhause
- Lieder
- Bastelvorlagen
- Zugang zur Fachbibliothek in Bendeleben

Beispiele zur inklusiven Pädagogik in unserer Einrichtung:

- Teambesprechungen
- Fachimpulse für Erzieher/ innen durch zusätzliche Fachkraft
- Teilnahme an Tandem-Treffen
- Bereitstellung zusätzlicher Fachliteratur

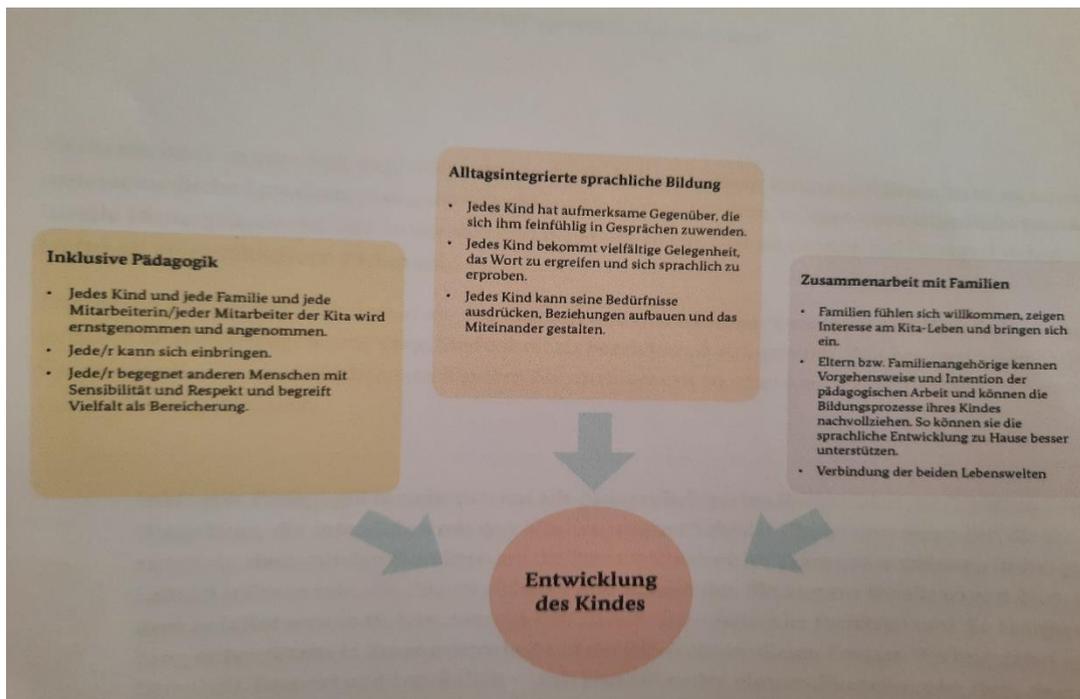
Beispiele zum Einsatz digitaler Medien in unserer Einrichtung:

- Erzähltheater Kamishibai
- digitaler Bilderrahmen (Einblick in den Kindergarten-Alltag)
- Videokonferenzen mit Bündnispartnern (z.B. Musikschule Notenland)
- Digitalkamera und Tablets (Kinder dürfen besondere Momente/ Erlebnisse selbst fotografieren)
- Einsatz von Hörspielen (CD's, Lautsprecherbox)

Unsere Kindertageseinrichtung wird von einem regionalen Verbund organisiert und von einer zusätzlichen Fachberatung angeleitet.

Der zuständige Fachberater und Prozessbegleiter ist **Alexander Rudolf** vom paritätischen Wohlfahrtsverband Thüringen e.V..

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend steuert und verantwortet das Bundesprogramm. Die teilnehmenden Kindertageseinrichtungen erhalten einen Zuschuss für Personal- und Sachausgaben. Die Zuwendung kann somit auch für weitere Ausgaben z.B. fachliche Materialien, technische Ausstattung, Fortbildungen etc. eingesetzt werden.



9.3 Erlebnispädagogik

Wir legen einen besonderen Wert auf das Aufwachsen mit und in der Natur. Die Kinder können in unserem nahegelegenen Wäldchen Klettern, Forschen und den Wald mit allen Sinnen hautnah erleben. Der Waldtag ist ein fester Bestandteil unseres Wochenplans. Einmal in der Woche machen sich die „Füchse“ nach dem Frühstück auf den Weg in den badrischen Forst. Sie können gemeinschaftlich Tipis aus Holz bauen. Auf bewegungsreichen Parcours aus Stämmen und Hölzern, können sie ihre Balance trainieren.



Die Kinder sammeln häufig Naturmaterialien, die zum gemeinsamen Lernangebot integriert werden können. Wir gestalten damit Tischdekoration, Mobiles, Fensterbilder oder bemalen unsere gefundenen Steine.

Ein besonderes Highlight für die Kinder ist unser jährlicher Familienwandertag. Die Kinder genießen die gemeinsame Zeit und die erlebnispädagogischen Angebote.

*Gemeinsame Rast- Wandertag-
September 2020*



9.4. EDEKA Stiftung Gemüsebeete für unsere Kids

Seit über 13 Jahren wächst und gedeiht das Projekt „**Gemüsebeete für Kids**“. Unsere Einrichtung nimmt seit dem Frühjahr 2017 an diesem Projekt teil. Jahr für Jahr, kümmern sich unsere Vorschulkinder gemeinsam mit den geschulten Helfern der EDEKA Stiftung um die Hochbeete. Diese Kontinuität stellt den nachhaltigen Erfolg des Projekts sicher. Die Kinder lernen, wie Gemüse angebaut wird und erfahren, dass es nicht im Supermarkt wächst. Sie werden dabei selber zu Gärtnern. Sie buddeln, haken, gießen und legen so gemeinsam mit dem geschulten Team der Edeka-Stiftung, Gemüsehochbeete an. Die Kleinen übernehmen Verantwortung für ihr Beet. Und erhalten dazu Setzlinge, Schürzen und Gießkannen sowie begleitende Lernmaterialien. Frühkindliches Lernen und Erleben ist der Schlüssel für nachhaltige Bildung – und der Kern dieses ernährungspädagogischen Konzepts. Die Kids profitieren vom aktiven Naturerlebnis und von abwechslungsreichem, altersgerecht aufbereitetem Ernährungswissen.

Die Kinder gärtnern am eigenen Hochbeet und erleben, wie Gemüse heranwächst und wie viel Aufmerksamkeit die Pflanzen benötigen. Sie übernehmen Verantwortung, und das auf ganz natürliche und kindgerechte Weise. Das Projekt leistet somit einen wichtigen Beitrag, um die Ernährungskompetenz der Kinder nachhaltig zu stärken. Diese „Gemüsebeete für Kids“ sind gemacht für Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Gemeinsam mit der EDEKA Stiftung wird im jeweiligen Kindergarten ein Gemüsehochbeet angelegt. Es wird gesät, gepflanzt und gegossen. Und geschulte Teams der EDEKA Stiftung erklären 60-90 Minuten den Kindern, was die Pflanzen zum Wachsen brauchen. Die Kleinen, haben jedes Jahr viel Spaß daran und nehmen das Projekt dankend mit viel Neugier sowie Aufmerksamkeit an.



Infos zur Aufnahme in unsere Einrichtung

Kindergarten „Regenbogen“
Lehmgrube 12
99707 Kyffhäuserland OT Badra

Tel: 0363259930

Leitende Erzieherin: Sarah Nöll

Öffnungszeiten: 6.30-16.30 Uhr

Tagesablauf

Frühstück: 8.30 Uhr

Mittag: 11.15 Uhr Essenanbieter: Kochhaus Nordhausen/ 2,80 € pro Portion

Mittagsruhe: 12.00-14.15 Uhr

Kaffee: 14.30 Uhr

Unsere Einrichtung bietet **Vollverpflegung** an. Das Frühstück und die Kaffee Mahlzeit wird von der Einrichtung bereit gestellt und frisch zubereitet.

Monatspauschale:	Lebensmittel +Getränke	10 €
	Sonstiges (Fotos, Bastelmaterialien,...)	5 €

		15 €

Das Essengeld wird vom Essenanbieter per Lastschrift von Ihrem Konto abgezogen und ist zum 15. des laufenden Monats fällig.

Die Abmeldung bei Urlaub oder Krankheit muss bis 8.00 Uhr telefonisch von den Eltern beim Anbieter erfolgen.

Platzgeld pro Monat beträgt: 110,00 €

Was wird benötigt:

- ärztliche Bescheinigung
- Hausschuhe
- Wechselsachen
- Schlafanzug
- Windeln, Feuchttücher
- Gummistiefel, Matschsachen
- ab 3 Jahren Sportkleidung

Elternfragebogen



1. Geben Sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in die Kindertageseinrichtung?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

2. Sind Sie mit den Öffnungszeiten/Schließzeiten zufrieden?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

3. Gefällt Ihnen die Atmosphäre im Haus?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

4. Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieher?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

5. Sind Sie mit den Angeboten unseres Hauses zufrieden?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

6. Waren Sie mit der Eingewöhnungszeit zufrieden?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

7. Sind Sie mit der Arbeit der Elternvertreter zufrieden?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

8. Sind Sie mit der Versorgung Ihres Kindes zufrieden?

ja eher ja eher nein nein

Bemerkungen:

9. Was gefällt Ihnen besonders gut und was gefällt Ihnen nicht?

10. Haben Sie Vorschläge?